



Frauen und Mädchen Notruf Speyer – Labyrinth e.V.
Fachstelle zum Thema **Vergewaltigung und Sexualisierte Gewalt**
Kleine Pfaffengasse 28 67346 Speyer Tel. 06232 - 28833
www.frauennotruf-speyer.de frauennotruf-speyer@t-online.de

Der Frauen und Mädchen Notruf Speyer arbeitet seit 1991 zum Thema Sexualisierte Gewalt. Der Speyerer Notruf ist einer von 12 in Rheinland-Pfalz.

Einer der Arbeitsschwerpunkte ist die **Beratung und Unterstützung von Mädchen und Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben:**

- Sexualisierte Gewalt in der Kindheit (Sexueller Missbrauch)
- Vergewaltigung
- Sexuelle Übergriffe im beruflichen und privaten Alltag
- KO-Tropfen als Vergewaltigungsdroge
- Stalking

Sexualisierte Gewalt bezeichnet jede Handlung, die das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung eines Menschen verletzt. Der Begriff „sexualisiert“ verdeutlicht, dass sexuelle Handlungen instrumentalisiert werden, um Macht und Gewalt auszuüben. Zu diesen Handlungen zählen neben den im Strafgesetzbuch (§§174 bis 184f) festgeschriebenen Straftatbeständen beispielsweise auch anzügliche Blicke, herabwürdigende Kommentare und die Aufforderung zu sexuellen Handlungen sowie unerwünschte Berührungen.

Auch strafrechtlich nicht relevante Formen sexualisierter Gewalt können Betroffene in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Würde erheblich verletzen.

Sexualisierte Gewalt setzt ein Machtgefälle voraus, das beispielsweise durch Altersunterschiede, durch physische, psychische oder kognitive Unterlegenheit oder durch Abhängigkeitsbeziehungen entsteht.

Vielen Betroffenen ist es nicht ohne weiteres möglich, über die Erfahrung sexualisierter Gewalt zu sprechen. Das hängt nicht nur mit häufig auftretenden intensiven Schuld- und Schamgefühlen zusammen, sondern auch mit der Art und Weise wie unser Gehirn traumatische Ereignisse verarbeitet. Dabei kann es durchaus zu einer auf das Trauma bezogenen Blockade im Sprachzentrum kommen, die im wahrsten Sinne des Wortes „sprachlos“ macht. Auch kann unsere Psyche uns auch vor überfordernden Belastungen schützen, indem das betreffende Ereignis aus dem Bewusstsein verdrängt wird und somit nicht mehr erinnerbar ist. So kann es sein, dass Betroffene zunächst keine Verbindung zwischen den belastenden Symptomen und einem möglicherweise traumatisierenden Erlebnis in der Vergangenheit herstellen.

Die Zahl der Rat und Hilfe Suchenden ist seit Jahren ungebrochen hoch: jährlich nehmen circa 70 betroffene Frauen und Mädchen sowie unterstützende Angehörige regelmäßige Beratungsgespräche in Anspruch. Des Weiteren nehmen Institutionen wie Schulen, Kindertages-, Jugendhilfeeinrichtungen oder FamilienhelferInnen Kontakt zur Beratungsstelle auf (jährlich ca. 400 Kontakte).

Seit einigen Jahren steigen die Zahlen im Bereich „Sexuelle Übergriffe unter Kindern u. Jugendlichen“.

Nach einer repräsentativen Studie zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland, herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, erleben ca. 40% aller Frauen sexualisierte Gewalt in ihrem beruflichen und privaten Alltag.

Nach aktuellen Schätzungen der Bundesregierung ist jedes 4. Mädchen und jeder 7. Junge von sexualisierter Gewalt in der Kindheit betroffen (= jährlich 400.000 betroffene Kinder). Diese Zahl hat sich in den letzten Jahrzehnten kaum verändert. Diese Tatsache wird nicht zur Kenntnis genommen und macht die Öffentlichkeitsarbeit der Notrufe umso wichtiger.

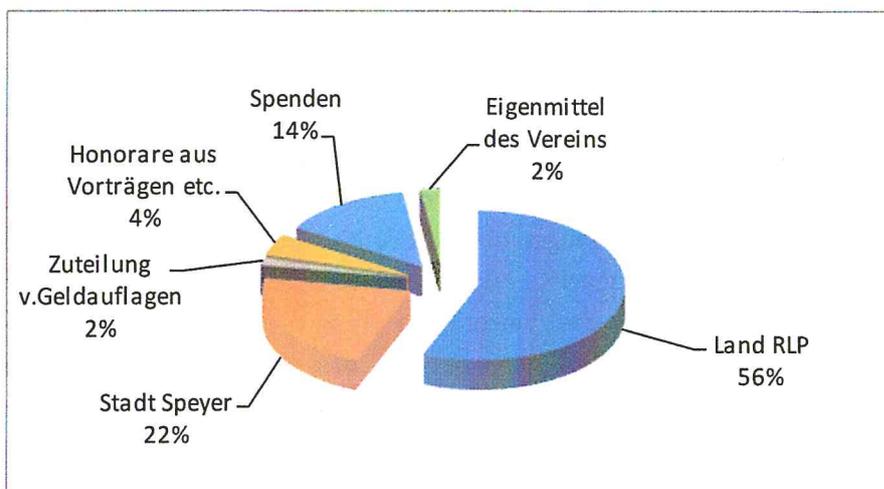
Der Frauen und Mädchen Notruf ist die einzige Fachstelle in Speyer, an die sich Betroffene ab 14 Jahren wenden können. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt auf Wunsch anonym. Die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Neben der Beratungstätigkeit nimmt der Notruf gesellschaftspolitische Aufgaben wahr wie kontinuierliche Aufklärungsarbeit zur **Enttabuisierung des Themas „Sexualisierte Gewalt“**:

- Konzeptionierung und Durchführung von **Präventionsangeboten** für Kindertageseinrichtungen, Schulen, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen ...
- **Regelmäßige Fortbildungen, Vorträge und Fachtagungen** für ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, Lehrkräfte, Jugendhilfe, MitarbeiterInnen in der Flüchtlingsarbeit, Hebammen ...

Nach kostenlosen „Schnupperkursen“ führen wir in mittlerweile 7 Speyerer Schulen regelmäßig **Kurse in Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen** der 6.-11. Klassen durch. In Kooperation mit der VHS Speyer und dem Seniorenbüro bieten wir diese Kurse auch für Frauen an, ebenso für Mitarbeiterinnen von Organisationen und Unternehmen.

Finanzierung 2017:



Der Zuschuss des Landesministeriums wird seit 1994 gezahlt und zuletzt 2012 angehoben. Dank der erstmaligen Erhöhung des Zuschusses der Stadt Speyer auf € 20.000 konnte die wöchentliche Stundenzahl der beiden Mitarbeiterinnen von 22 auf 25 Std. heraufgesetzt werden.

Seit dem 1. Februar 2018 ist die Istanbul-Konvention in Deutschland geltendes Recht. Sie ist ein Abkommen des Europarats und verpflichtet Deutschland, Gewalt gegen Frauen wirksam zu verhüten und zu bekämpfen.

Den aktuellen Tätigkeitsbericht finden Sie auf unserer Homepage: www.frauennotruf-speyer.de



Frauen und Mädchen Notruf Speyer

Fachstelle bei Vergewaltigung u. sexualisierter Gewalt

Kleine Pfaffengasse 28 67346 Speyer Tel. 06232-28833

www.frauennotruf-speyer.de

Spendenkonto: Labyrinth e.V.

Sparkasse Vorderpfalz IBAN: DE42 5455 0010 0380 5600 29

Sexualisierte Übergriffe und Gewalt

Welche Zahlen stimmen?

1. Jede __ 7. Frau, __ 10. Frau, __ 25. Frau im Alter zwischen 16 und 85 Jahren wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer von Vergewaltigung oder einer strafrechtlich relevanten Form sexueller Nötigung.
2. Jedes __ 3., __ 6., __ 8. Mädchen und jeder __ 6., __ 9., __ 20. Junge wird Opfer von sexualisierter Gewalt.
3. __ 10%, __ 40%, __ 70% der Täter planen die Vergewaltigung
4. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist überwiegend Gewalt durch __ männliche Beziehungspartner, __ Verwandte und Bekannte, __ Fremdtäter.
5. Eine Untersuchung ergab, dass __ 10%, __ 25%, __ 35% aller jugendlichen Männer schon Drogen, Alkohol oder psychischen Druck eingesetzt hatten, um sexuelle Interessen durchzusetzen.
6. Über __ 50 %, __ 70 %, __ 90% aller sexueller Gewalttaten innerhalb der Familie kommen nicht zur Kenntnis bei den Ermittlungsbehörden.
7. Bei den Sexualstraftaten finden __ 25% der Taten, __ 50% der Taten, __ 75% der Taten im sozialen Nahbereich statt.
8. Motiv bei allen Formen sexualisierter Übergriffe ist __ Lust auf Sexualität, __ der männliche Sexualtrieb, __ Dominanz und Wut.
9. Gibt es betroffene Frauen und Mädchen, die eine Mitschuld an der sexualisierten Gewalt tragen?
 ja nein
10. Sind Sie der Meinung, dass Frauen und Mädchen ihren Bewegungsspielraum einschränken sollten, um sexualisierte Gewalt zu vermeiden?
 ja nein
11. Ist der prozentuale Anteil von Sexualstraftäter mit Migrationshintergrund signifikant höher als der Anteil deutscher Sexualstraftäter?

Die Antworten:

1. Jede 7. Frau im Alter zwischen 16 und 85 Jahren wird einmal in ihrem Leben Opfer einer Vergewaltigung oder sexuellen Nötigung im strafrechtlichen Sinn. (Studie des BSFSJ) *(Das dt. Sexualstrafrecht ist im Herbst 2016 geändert worden: die sexuelle Selbstbestimmung hat einen größeren Stellenwert bekommen und es gilt jetzt das Prinzip „Nein heißt Nein.“ Mit dem neuen Gesetz ist ein sexueller Übergriff schon dann strafbar, wenn er gegen den erkennbaren Willen einer Person ausgeführt wird. Es kommt nicht mehr darauf an, ob eine betroffene Person sich gegen den Übergriff körperlich gewehrt hat oder warum ihr dies nicht gelungen ist. Infolgedessen wird diese statistische Zahl deutlich ansteigen)*

2. Jedes 3. - 6. Mädchen und jeder 6. - 9. Junge wird Opfer von sexualisierter Gewalt. (Strohalm e.V. 2015) (ca. 50% aller Kinder mit Behinderung / Beeinträchtigung sind betroffen). Etwa 50% der Fälle sexualisierter Gewalt sind einmalige Taten. Die andere Hälfte der Fälle sind mehrmalig und teilweise über Jahre. Betroffen sind jährlich etwa 400.000 Kinder.

3. 70% der Vergewaltiger gaben an die Tat geplant zu haben. Sexualstraftäter gehen von einer höheren Anzahl aus.

4. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist überwiegend Gewalt durch männliche Beziehungspartner und findet überwiegend im häuslichen Bereich statt.

5. Eine Untersuchung mit Jugendlichen ergab, dass von den befragten jungen Männern ca. 35% angab, Drogen, Alkohol oder psychischen Druck eingesetzt zu haben, um sexuelle Interessen durchzusetzen. Von 3000 erwachsenen männlichen Befragten bejahten 7,7% die Frage ob sie schon einmal eine Frau vergewaltigt oder dies versucht hätten.

6. Die repräsentative Befragung des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen von 1995 ergab, dass über 93% der Sexualstraftaten innerhalb von Familien nicht angezeigt werden. Die sogenannten „Hellfeld-Daten“ (Taten, die polizeilich bekannt werden) geben keinen Aufschluss über das tatsächliche Ausmaß von Gewalt an Frauen und Mädchen. Hellfeld: BRD 2014: 13.964 erfasste Fälle; Dunkelfeld: 10-20 x höher.

7. Der überwiegende Teil der sexuellen Gewaltdelikte (75% der Fälle) finden im sozialen Nahraum statt.

8. Eine Befragung von Anita Heiliger (DJI) an Schulen ergab, dass Jungen Mädchen belästigen oder ihnen Gewalt antun, weil sie sich dann stark fühlen (51%) und weil niemand sie davon abhält (38,6%). Befragungen mit Sexualstraftätern haben vor allem drei Tatmotive ergeben: Machtwillen, Wut und Sadismus.

9. Weder ihr Vorleben, noch der Austausch von Zärtlichkeiten, noch Alkoholgenuss oder etwa Äußerlichkeiten wie „freizügige“ Kleidung können einer Frau oder einem Mädchen die Schuld für die sexualisierte Gewalt zuschreiben. Die Verantwortung für einen gewalttätigen Übergriff trägt immer der, der die Gewalt ausübt.

10. Wenn von Frauen und Mädchen erwartet wird, dass sie ihren Bewegungsspielraum einschränken, wird ihnen automatisch eine Verantwortung für die Verhinderung der Tat zugeschrieben. Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen taucht am häufigsten im Umfeld auf, da wo sich alle am sichersten fühlen – im Freundes- und Familienkreis und am Arbeitsplatz.

11. Die Bereitschaft zu einer Anzeige bei einem Verstoß gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist sehr viel größer, wenn der Täter einen vermuteten Migrationshintergrund hat. Da die polizeiliche Kriminalstatistik nur die angezeigten Fälle (Hellfeld) erfasst, sind hier Täter mit Migrationshintergrund überproportional vertreten. Diese Zahlen geben aber keinerlei Auskunft über den tatsächlichen prozentualen Anteil von Sexualstraftätern mit Migrationshintergrund, der sehr viel niedriger ist, als die dort aufgeführten Zahlen. *Siehe auch Punkt 6. und 7.!*

Sexualstraftaten durch nichtdeutsche Täter gelangen sehr viel schneller und größer in die Medien als sexueller Missbrauch in der Familie oder sexualisierte Gewalt von deutschen männlichen Jugendlichen und Erwachsenen gegen Mädchen und Frauen. Dadurch entsprechen die „gefühlten Zahlen“ nicht unserer gesellschaftlichen Realität.



Frauen und Mädchen Notruf Speyer

Fachstelle bei Vergewaltigung und sexualisierter Gewalt

Labyrinth e.V. • Kleine Pfaffengasse 28 • 67346 Speyer • Tel. 06232- 28833

www.frauennotruf-speyer.de

frauennotruf-speyer@t-online.de

Veranstaltungshinweise

Vortrag im Historischen Ratssaal, Maximilianstrasse 12

17. Oktober 2018, 19:00 Uhr

Dr. Necla Kelek:

„An den Rechten der Frauen misst sich die Demokratie – islamische Organisationen und Integration“

Die in der Türkei geborene Sozialwissenschaftlerin und Publizistin ist eine der prominentesten islamischen Stimmen in Deutschland. Sie hat sich als Menschenrechtlerin und Kritikerin des autoritären Frauenbilds im traditionellen Islam einen Namen gemacht. Was muss getan werden, damit die Integration von Menschen mit archaischen Wertvorstellungen in die freiheitliche Grundordnung unserer Demokratie gelingen kann? Wie können die islamischen Werte in Einklang mit den demokratischen Errungenschaften der westlichen Gesellschaft gebracht werden?

Necla Kelek wurde in Istanbul geboren und lebt in Berlin. Sie hat Volkswirtschaftslehre und Soziologie studiert und wurde zum Dr. phil. promoviert. Ihre Bücher »Die fremde Braut«, »Die verlorenen Söhne«, »Bittersüße Heimat« und »Himmelsreise« haben die Debatte um Integration und den Islam in Deutschland nachhaltig geprägt. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Geschwister-Scholl-Preis 2005 und dem Freiheitspreis 2011.

Ausstellung im Haus Trinitatis, Johannesstraße

06. Mai – 17. Mai 2019

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Speyer, Frau Dunio-Özkan

„Echt Krass!“ – Wo hört der Spaß auf? Jugendliche und sexuelle Gewalt“

Interaktive Ausstellung für Jugendliche ab 14 Jahren, Schulen, Jugendhilfe und Eltern

Über die Ausstellung:

Echt krass! Ob im Netz oder in der realen Welt, auch Mädchen und Jungen kennen und erleben sexuelle Anmache und Berührungen, sexistische oder hämische Sprüche und

viele andere Formen von Übergriffen – bis hin zu Vergewaltigungen. Und mitunter sind Jugendliche nicht die Betroffenen oder Zeuginnen, sondern eben selbst Täterinnen und Täter. Viele, die solche Formen von Gewalt erleben, sind erst einmal hilflos, haben Angst, etwas zu sagen – bis jemand etwas merkt oder sie sich doch selbst Hilfe suchen. Die Ausstellung macht Mut und zeigt, dass jede und jeder das Recht hat, selber zu bestimmen, was für sie/ihn in Ordnung ist und wo Grenzverletzungen anfangen.

Inhalte:

- interaktive Stationen zum Thema „sexuelle Grenzverletzungen“ (z.B. Werbung, eigene und andere Bedürfnisse, Kommunikation, Gruppendruck, Gesetze, Hilfe holen etc.)
- die Stärkung der sozialen Kompetenz sowie eine Sensibilisierung der Jugendlichen
- Handlungsalternativen und Auswege aus sexualisierter Gewalt
- Pädagogisches Begleitmaterial, für Jugendliche, Eltern, Fachkräfte
- Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen vor Ort

Links zur Ausstellung:

https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2016/12/Anlage-D-Echt-Krass-Flyer_2016_.pdf

https://www.petze-institut.de/wp-content/uploads/2016/02/2015_Wo_hoert_der_Spass_auf.pdf

Für dieses Projekt werden noch Sponsoren und UnterstützerInnen gesucht!